

Mediaevalia. Aufsätze, Nachrufe, Besprechungen [Friedrich Baethgen]

Autor(en): **Larigiadèr, Anton**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse
d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **13 (1963)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

18. Mai, S. 161 am 6. Oktober 1211 statt 6. August. Sie können den Wert der vorliegenden Dissertation, die sich als gehaltvolles Specimen eruditionis der Tübinger Schule bezeugt und weitere Früchte hoffen läßt, nicht beeinträchtigen.

Gröbenzell bei München

H. Tüchle

FRIEDRICH BAETHGEN, *Mediaevalia. Aufsätze, Nachrufe, Besprechungen*. 2 Teile. Anton Hiersemann, Stuttgart 1960. XXXI u. 592 S. (= Schriften der Monumenta Germaniae Historica 17/I, II.)

Zum 70. Geburtstag Friedrich Baethgens, des Präsidenten der Monumenta Germaniae Historica und des Vorsitzenden der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ist auf den 30. Juli 1960 unter der Leitung Herbert Grundmanns eine Festschrift erschienen, die die wichtigsten Arbeiten des Gefeierten in sich vereinigt. Der Herausgeber zeichnet den Lebensgang Baethgens, in welchem sich die verschiedenen Stätten seines Wirkens in Forschung und Lehre spiegeln: Heidelberg, Berlin, Tätigkeit am Preußischen Historischen Institut in Rom, Königsberg, dann wiederum Berlin als Nachfolger Robert Holtzmanns, und endlich München, wo der Gelehrte 1947 zum Präsidenten der nunmehr in Bayern beheimateten Monumenta Germaniae gewählt wurde. — Nach der umfangreichen Tabula gratulatoria folgt das Schriftenverzeichnis, das auch die wichtigsten Besprechungen aus dem Deutschen Archiv enthält. Dann kommt Baethgen selbst zum Worte. I. «Reichsgeschichte und Papstgeschichte», wo besonders auf die Geschichte des Hauses Gaetani und auf die für jeden Diplomatiker unentbehrlichen Quellen und Untersuchungen zur Geschichte der päpstlichen Hof- und Finanzverwaltung unter Bonifaz VIII., eben dem Angehörigen der Gaetani, hingewiesen sei. Die Zeit um die Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert beleuchten Studien über Rudolf und Albrecht von Habsburg und Adolf von Nassau. II. «Zur Quellenkunde.» Hier mag den ausführlichen Franziskanischen Studien das Augenmerk gelten, welche aus der Beschäftigung mit der franziskanischen Geschichtsschreibung erwachsen sind. III. Auf S. 411—467 sind «Studien über Dante» vereinigt; man wird gerne zu Dante und Petrus de Vineia greifen, einem Thema, das auch die Dichtkunst beschäftigt hat. Abschnitt IV vereinigt «Nachrufe» auf Harry Breßlau und Karl Hampe, welche in die Heidelberger Zeit Baethgens führen, auf Paul F. Kehr, Walter Goetz und Carl Erdmann; das letztgenannte vielleicht das eindrucksvollste Lebensbild eines frühvollendeten Gelehrten «ohne Hochschulamt und Professorentitel», der aber in der Mediävistik Bahnbrechendes geleistet hat. Daß Baethgen in seinen «Besprechungen» wesentliche Dinge zu sagen hatte, zeigt Abschnitt V, wo Werke von Gustav Schnürer, Ernst Kantorowicz, Walter Kienast, Geoffery Barraclough und die von Peter Rassow betreute Deutsche Geschichte im Überblick kritisch betrachtet werden, um nur einige Beispiele zu nennen. Der Sekretär der

Monumenta Germaniae, Gottfried Opitz, selbst einer der führenden Köpfe im Bereiche der Papstdiplomatik des 14. Jahrhunderts, hat das Register der Namen und der wichtigsten Sachbegriffe bearbeitet, wodurch die beiden Bände zu einem auch für weitere Arbeiten wertvollen Hilfsmittel des Historikers werden. Weiterhin erinnert man sich der Tatsache, daß Baethgen durch die Edition der Chronik des Minoriten Johann von Winterthur (MG. SS. rer. Germ. N. S. 3, 1924) der Schweiz einen großen Dienst erwiesen hat, dem in dem Aufsatz über Johanns von Winterthur Bericht über die Schlacht am Morgarten ein Exkurs folgte (II. S. 315—318, zuerst durch Vermittlung von Hans Nabholz in der Zeitschrift für Schweiz. Geschichte, Band 3, 1923, erschienen). — Seit der Aktivierung der von Paul F. Kehr in Zürich gegründeten Pius-Stiftung für Papsturkunden und für mittelalterliche Geschichtsforschung war Baethgen in diesem Gremium ein hochgeschätztes Mitglied, wobei ihn der Weg des öfteren in unser Land führte. Gerne wird sich die Schweiz den Gratulanten der Festschrift *Mediaevalia* anschließen.

Zürich

Anton Largiadèr

Deutsche Königspfalzen. Beiträge zu ihrer historischen und archäologischen Erforschung. 1. Bd. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1963. 206 S. (Veröffentlichungen des Max-Planck-Institutes für Geschichte 11/1.)

Einer Anregung von W. Berges und W. Schlesinger folgend will das Max-Planck-Institut einen kritischen Katalog deutscher Königspfalzen erarbeiten lassen, vorwiegend unter dem Gesichtspunkt des Königsgutes und der königlichen Regierungsweise. Auf zwei Kolloquien 1957 und 1959 wurden die Grundsätze erörtert und vorläufig festgelegt. In diesem Sinne ist der letzte Beitrag des vorliegenden Bandes von *Walter Schlesinger: Merseburg, Versuch eines Modells künftiger Pfalzbearbeitungen*, zu verstehen (S. 158—206). Der in sechs Hauptabschnitte gegliederte Katalog erfaßt alle Gesichtspunkte: Historisch-geographische Beschreibung, Topographie, Bauliches, Funktion. Es wird durchwegs auf die Quellen zurückgegangen, weil in der Literatur die Benennung und Einstufung der Orte mit Königsaufenthalten nicht zuverlässig ist. Daß aber auch die zeitgenössische Terminologie durchaus uneinheitlich und für die Aufnahme der einzelnen Orte in den Katalog nicht maßgebend sein kann, zeigt Schlesinger in seinen wohlfundierten Erläuterungen. Der Kreis der in die Untersuchungen einzubeziehenden Orte königlichen Aufenthalts soll deshalb möglichst weit gezogen werden; die entscheidenden Kriterien werden oft erst bei der quellenmäßigen Bearbeitung zutage treten. Solche Pfalzkatologe nach dem Muster Merseburg sollen die Grundlagen für alle weitergehenden Untersuchungen über Pfalz, Reichsgut und Reichsverwaltung bilden. In welcher Weise dieses Unternehmen fruchtbringend wirken kann, zeigen die übrigen fünf Arbeiten.

Karl Bosl legt im Beitrag «Pfalzen und Forsten» dar, inwiefern der Forst eine Form von Königsland darstellt, und er weist auf die Bedeutung